

## Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

14. März 2021 – Lätare, 4. Sonntag der Passionszeit

(Pfarrer Andreas Höhne)

Zurzeit können Gottesdienste in unseren Kirchen nur eingeschränkt stattfinden.

Ich lade Sie ein, den Gottesdienst am 14. März zu Hause zu feiern.

Wir feiern ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

*Entzünden einer Kerze – Halten Sie einen Moment Stille.*

**Eine(r):** Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Alle:** Amen.

**Lied:** EG 97,1+2



1. Holz auf Je - su Schul - ter, von der  
Welt ver - flucht, ward zum Baum des Le - bens  
und bringt gu - te Frucht. Ky - ri - e -  
lei - son, sieh, wo - hin wir gehn. Ruf uns  
aus den To - ten, laß uns auf - er - stehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt  
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.  
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.  
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

**Gebet:** Lasst uns beten mit Worten aus dem 84. Psalm:

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden

und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –

deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /

wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern

und schauen den wahren Gott in Zion.

HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;

sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause

als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /  
der HERR gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt! Amen.

**Lesung:** Johannesevangelium, Kapitel 12,20-24 - zugleich Predigttext

20) Es waren einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.

21) Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesus gerne sehen.

22) Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

23) Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

24) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

## Andacht:

Liebe Gemeinde,

unerwartet... - oder: ob das die Besucher, die Jesus **sehen** wollten, erwartet hätten?! Die Antwort, die Jesus ihnen gibt, seine Rede vom „Weizenkorn“ – sie scheint so gar nicht ihrem vorgetragenen Anliegen zu entsprechen. Oder doch?

Ich muss da an manches Trauergespräch der zurückliegenden Wochen denken. Oft verliefen diese anders als gedacht. Natürlich, stand die Traurigkeit den Angehörigen ins Gesicht geschrieben. Sie war zu sehen-eindeutig! Und doch im Verlauf des Beieinanderseins, im Gespräch da kam vieles Unerwartete zutage.

Damit brach auf die Erinnerung an längst Vergangenes oder eine veränderte Sicht auf alltägliche Dinge, die man sonst **übersehen** hatte. Zutage kamen Geschichten, die schon längst vergessen schienen und auf einmal wurde dieses Gespräch ein sehr lebendiges und fröhliches. „Oh, Pardon! Darf das jetzt überhaupt sein?“ Mehr als einmal lag diese Frage manchem der Trauernden auf der Zunge. Schließlich ging es doch gerade noch um eine Beerdigung. Da ist doch Lachen tabu. Das gehört sich doch nicht! Gedämpfte Molltöne statt herzerfrischendes Dur- oder?!

Der heutige Sonntag liegt mitten in der Passionszeit. Er trägt innerhalb unseres Kirchenjahres den Namen „**Lätare**“. Übersetzt heißt das „**Freue dich!**“. Auch das klingt unerwartet. Denn die Passionszeit hat einen nachdenklichen, ernsten Charakter. Sie soll bewusst an den Leidensweg Jesu bis zum Kreuz erinnern.

Dennoch, gerade mittendrin, soll und darf auf diesem Weg erleichtert schon mal aufgelacht werden. Denn Ostern ist ja nicht mehr weit. Die Überwindung des Todes und die Auferstehung – sie dürfen schon jetzt geglaubt werden. Das ist Vorfreude. Das ist sogar mehr als Vorfreude! Das ist wie das, was Jesus mit dem Weizenkorn bildhaft wunderbar andeutet.

Von jeher spielt Weizen für uns Menschen eine besondere Rolle. Seit mehr als 10.000 Jahren wird er Jahr um Jahr ausgesät und geerntet, gemahlen und zu Brot gebacken. Weizenkörner müssen in die Erde gelegt werden. Sie werden dabei aus den „Vorratskammern des Gestern“ entnommen und auch für die „Verarbeitung im Heute“ entzogen. Sie werden in die Erde gesät, in der Hoffnung, dass daraus bald neue Getreidekörner wachsen

werden. Es ist eine Hingabe mit viel Vertrauen, mit Liebe zu vielen Menschen, die davon in der nahen Zukunft leben sollen. Meist zweifeln wir nicht am Erfolg dieses landwirtschaftlichen Tuns. Vielleicht ist das ja auch ein Grund dafür, weshalb Jesus genau dieses Sinnbild aufgegriffen hat. Einerseits um den Sinn seines Leidens und Sterbens zu beschreiben und andererseits um unseren Zweifeln eine lebenserfahrene Gewissheit an die Seite zu stellen.

Denn oft fällt es uns schwer, nach einem Verlust, in einer Krise, nach einem Sterben schon an das Leben zu glauben. Noch brauchen wir Zeit. Doch auch dies gehört zum Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird. Es braucht Zeit. Es ist verborgenes Dasein und dennoch voller Lebenskraft. Es wird hervorbrechen- ganz gewiss.

Diese Gewissheit möge in unseren Gedanken und Herzen wohnen. Diese Gewissheit möge uns schon jetzt, inmitten dieser Zeit, zu österlicher Lebensfreude werden. Amen.

## Lied: EG 98,1-3

1. Korn, das in die Er - de, in den  
Keim, der aus dem Ak - ker in den  
Tod ver - sinkt, Lie - be lebt auf, die  
Mor - gen dringt -  
längst er - stor - ben schien: Lie - be wächst wie  
Wei - zen, und ihr Halm ist grün.  
Joh 12,24

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot.  
Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht,  
der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

### Wir beten:

Gott, du bist es, der durch Jesus Christus Leid und Tod verwandelt.  
Er ist dein Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird  
und stirbt und aufersteht und Frucht bringt.  
Du verwandelst den Tod in Leben.  
Das liegt in deiner Macht.  
Lass uns darauf vertrauen, immer wieder neu,  
inmitten von Dunkel, Einsamkeit, Krankheit,  
inmitten unserer alltäglichen Zweifel.

Verwandle  
unser Zagen in Mut zum nächsten Schritt,  
unsere Bedenken in Hoffnung,  
unsere Traurigkeit in Freude.

Öffne unsere Augen mehr und mehr für das Leben,  
das im Verborgenen schon keimt,  
erfülle uns mit Geduld, damit wachsen kann deine Frucht,  
schenke uns Aufmerksamkeit für das,  
was schon jetzt zu erwachen und zu wachsen beginnt.

Verwandle unser Miteinander,  
dass wir Missgunst und abwertendem Reden widersprechen  
und erbauliche Worte füreinander finden.  
Lass uns nicht verbissen sein,  
sondern Menschen, die fröhlichen Herzens sind und dies hineinbringen  
in diese Welt.

Wir bitten dich für alle, die Leid tragen,  
dass sie Trost und Beistand erfahren.

Wir bitten dich für alle, die helfen,  
dass sie angemessene Anerkennung erfahren.

Wir bitten dich für diese Welt,  
für unsere nahen und fernen Mitmenschen.

In der Stille nennen wir dir ihre Namen:

*Stille*

Barmherziger Gott, nimm dich ihrer in Liebe an, begleite und bewahre sie.

Amen.

**Vater unser im Himmel...**

### Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“

The image shows a musical score for the hymn "Meine Hoffnung und meine Freude". It consists of five staves of music in G major (one flat) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first line is "Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de,". The second line is "mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chris-tus,". The third line is "mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-". The fourth line is "trau-ich und fürcht-mich nicht, auf dich". The fifth line is "ver-trau-ich und fürcht-mich nicht.".

### Segen:

**Eine/r:** Gott segne und behüte uns,  
er lasse leuchten sein Angesicht über uns  
und sei uns gnädig;  
Er erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns seinen Frieden.

**Alle:** Amen.

*Kerze bitte löschen*